

original: - jac HD

kopie an: - brf dy sin si grn sfr sru aj ay  
wok cfr gru la deh rae

damaskus, 22. maerz 1991 14.30h

*p. B. 75.25.*

0088 hhhhh

v e r t r a u l i c h

geht an : staatssekretaer k. jacobi (siehe insbesondere punkt 7)  
pol. sekretariat  
pol. abt. i, ii, iii  
deh, abt. humanitaere hilfe (punkt 7)  
bawi  
una

kopien via d/c an botschaften in: ankara, teheran, riad, washington

wir irakische kurden wollen keine unabhaengigkeit, sondern lediglich  
autonomie in einem foederalistisch strukturierten irak

gespraech mit dem jalal talabani, dem fuehrer der patriotischen union  
des irakischen kurdistan (t)

1. t hat mir am 20. maerz 1991 einen besuch auf der botschaft  
abgestattet. er war begleitet von dr. kamal hamad khoshnaw sowie von  
dr. kamal fouad, beide sind mitglied der patriotischen union.

2. t, der seit laengerer zeit im syrischen exil lebt, erklaerte mir,  
dass ihm viel daran liege, die schweizerischen behoerden ueber die  
situation der kurden im irak zu unterrichten. laut t sei kurdistan  
jetzt zum groessten teil von saddams truppen befreit. auch kirkuk mit

seinen wichtigen oelfeldern, sei nunmehr weitgehend unter kurdischer  
kontrolle. von acht irakischen divisionen seien fuenf vernichtet  
worden und eine division habe sich mit ihrer ganzen ausruestung den  
kurden angeschlossen. trotz dieser erfolge sei die lage in kurdistan  
katastrophal und in meisten gebieten herrsche hungersnot. ferner  
haetten saddams truppen begonnen, auch die von den allierten nicht  
zerstoerten erdoelinstallationen in der umgebung von kirkuk  
systematisch in brand zu setzen.

3. t wertet diese politik der verbrannten erde als ein anzeichen  
dafuer, dass saddam eingesehen habe, dass er die kontrolle ueber die  
kurdischen gebiete endgueltig verloren habe. t werde sich daher in  
den allernaechsten tagen in die befreiten gebiete begeben, um dort  
die fuehrung der widerstandsbewegung zu uebernehmen.

4. t erklaerte, dass es nicht seine absicht sei, einen kurdischen  
staat zu gruenden. die kurden seien auf fuenf verschiedene staaten  
verteilt und haetten in ihrer mehrheit eingesehen, dass unter den  
gegenwaertigen geopolitischen verhaeltnissen eine modifikation der  
grenzen dieser laender unmoeglich sei. als realist gehe es ihm darum,

kopie ging an: - bawi  
- una (mit fax)

23.3.91 09h30 -o- be



das moegliche zu erstreben, sein ziel sei daher die schaffung eines demokratischen und foederativ strukturierten iraks der sich aus einem noerdlichen kurdischen, einem suedlichen schiitischen, sowie aus einem zentralen teil um bagdad zusammensetzen wuerde, wobei allen eine weitgehende innere autonomie zugestanden wuerde.

5. unmittelbares ziel sei jedoch zuerst die beseitigung des saddamregimes sowie anschliessend die etablierung einer koalitionsregierung mit darauf folgenden demokratischen und freien wahlen. von den schiiten ginge keinerlei gefahr aus. diese haetten zwar mit 55 prozent der bevoelkerung die zahlenmaessige mehrheit, doch seien aehnlich wie im libanon laengst nicht alle schiiten vom iranischen fundamentalistischen gedankengut angehaucht. saddam hussein habe diese gefahr lediglich aufgebauscht, um sich selbst dem westen gegenueber als geringeres uebel darzustellen. t kam dann auch auf die haltung der tuerkei zu sprechen. die tuerken seien zwar stets gegen die kurden eingestellt gewesen und haetten selbst deren existenz verneint. anlaesslich seines kuerzlichen besuches bei premierminister oezal habe er jedoch einen deutlichen gesinnungswandel feststellen koennen. oezal scheine den misserfolg der bisherigen tuerkischen kurdenpolitik eingesehen zu haben und spiele nunmehr selbst mit dem gedanken einer bundesstaatlich strukturierten tuerkei. nach seinem besuch bei oezal sei letzterer allerdings vom demirel als vaterlandsverraeter, der die tuerkei zerstueckeln wolle, apostrophiert worden. t habe jedoch oezal mit dem

eindruck verlassen, dass die tuerkei, was den irak angeht, einer foederativen und demokratischen struktur nicht ablehnend gegenueber stehe. von den anderen nachbarstaaten iraks koenne desgleichen allerdings nicht gesagt werden.

6. waehrend iran den unrealistischen traum einer irakischen islamischen republik hege, wolle saudiarabien lediglich den sturz sadam husseins, ohne genau zu praezisieren, wie es sich den neuen irakischen staat vorstelle. was syrien angehe, so wuensche es einen ''bruederlichen irak'', womit es wohl seine praeferenz fuer einen weiterhin von der baathpartei beherrschten irak ohne saddam hussein andeuten wolle.

7. t beendete das gespraech mit einem appell an die schweiz und das ikrk, den kurden im irak moeglichst bald dringend benoetigte humanitaere hilfe zukommen zu lassen. frankreich und grossbritannien haetten eine solche bereits zugestanden und deutschland und italien seien daran, sein gesuch zu pruefen. als wir bereits unter der tuere standen, liess t dann noch folgende bemerkung fallen: ''die schweiz hat, ohne es zu wollen, den irakischen kurden durch den verkauf der zivilen pilatus porter flugzeuge an saddam hussein schweren schaden zugefuegt. letzterer habe diese flugzeuge zu militaerischen apparaten

umfunktioniert und damit die kurdische zivilbevoelkerung bombardiert.'' es versteht sich von selbst, dass ich t nicht laufen liess, ohne ihn auf unsere gesetzlichen Bestimmungen in sachen waffenexport zu informieren. ein schales gefuehl blieb trotzdem zurueck...pfist